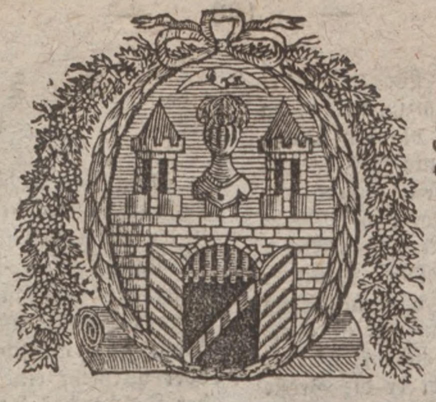
Grünberger  Wochenblatt.

12. Jahrgang. Nro. 26.

Herausgeber: M. W. Siebert.

Sonnabend den 25. Juni 1836.

Der Zugemüse=Mann.

Es giebt Menschen, die blos Zugemüse sind, als Zugemüse in Gesellschaften kommen, als Zugemüse an Mittagstafeln paradiren, kurz die blos als Zugemüse in jeder Gesellschaft zu finden sind. Ein solcher Zugemüse=Mann gehört weder zu den Kraftbrühen der geistigen Conversation, noch zu der Sauce picante der beliebten Medisance, noch zu dem Confecte der geselligen Scherze; er ist nichts mehr und nichts weniger als — Zugemüse, weder für den Hunger noch für den Durst; allein es ist schon so gebräuchlich, man hat nun einmal Zugemüse, es ist schon so eingeführt und Niemand will das Zugemüse abschaffen, obwohl es nur Wenige genießen. Solche Leute sind die unschädlichsten, die unnützlichsten; die ganze Welt liebt sie, niemand haßt sie; sie stiften nichts Böses, sie stiften nichts Gutes. Es sind Pagoden mit einer ewigen Ja=Bewegung des Kopfes. Sie kommen mir bei Tische vor, wie die Brodtkügelchen, die man zwischen den Fingern dreht, ohne irgend etwas dabei zu empfinden, oder wie die Zahnstocher, mit denen man sich gedankenlos die Zähne stochert. Ein solcher Zugemüse=Mann muß aber Alles sein: ein Adreßkalender, ein Intelligenzblatt, ein passe par tout, kurz ein lebendiger Plan der Stadt mit allen ihren Straßen, Gassen, Häusern, Promenaden und Conditoreien. Er muß, wie die bekannte Rarität, auf 12 Seiten aufzumachen sein, und auf jeder Seite muß ein ganzes Buch voll Neuigkeiten abzulesen sein. Ein solcher Zugemüse=Mann darf eigentlich keine eigene Farbe haben, er nimmt wie ein Chamäleon immer die Farbe des Gegenstandes an, dem er nahe ist; er kann als Roth=, Grün=, und Blaukohl paradiren, wie eben die Humorfarbe des Tisches ist. In Gesellschaften nimmt er den eintretenden Damen das Umschlagetuch ab, weiset ihnen einen Sitz an, versichert jeder, es sei eben von ihr die Rede gewesen, streicht einen freundlichen Blick ein und zieht sich auf seinen Posten zurück. Fällt ein Taschentuch zu Boden, stürzt er wie ein Geier drauf los, übergiebt es der Dame, erhält ein Lächeln, und zieht sich mit seinem Raub selig zurück. Bei Tische, zwischen zwei Damen, sitzt er steif wie eine Feuermauer, sieht mit einem Auge rechts, mit dem andern links, reicht Wein, Wasser, Essig, Oel, auch Salz, nur kein attisches. Wie Buridans Esel zwischen zwei Bündeln Heu, ißt er selbst nicht einen Bissen, und ist blos Teller=Rendant seiner Nachbarinnen. Wenn die Tafel aufgehoben wird, schlägt er die Volte, indem er mit Blitzesschnelle seinen und der Damen Sessel hinter sich bringt, und zugleich wie ein Enterhaken in den Arm seiner Dame und mit ihr von dannen fährt. Beim Spiel ist er Marqueur, Whist=Marke und Bostontafel, er verliert und versichert gewonnen zu haben. Nach dem Spiel apportirt er die Muffe, den Hut und die Mantille, versichert, der Wagen sei eben vorge=

fahren, führt die Damen an den Wagen, bittet sie noch einmal, das Tuch fest umzunehmen, da es sehr kalt sei, empfängt einen blanken Dank, und so macht er den Schlußpunkt der Gesellschaft, und zieht sich zurück in seine freundliche Hütte. Ein solcher Zugemüse-Mann muß Rechnung halten über alle Liebschaften der Stadt. Der Theater-Friseur muß ihn frisiren, damit er alle Heiserkeiten erfährt; mit diplomatischem Scharfblick übersieht er alle gewonnenen und verlornen Vielliebchen und was dabei geschenkt wurde; mit geometrischer Genauigkeit giebt er die Größe des Shwals, Ringe und Perlen an, die alle Bräutigame seines Stadtviertels ihren Bräuten schenkten. Er hat die persönliche Bekanntschaft gemacht von allen Hampelmännern, welche die Kinder zu Weihnachten geschenkt bekamen; auf 200 Schritt erkennt er sympathetisch alle Troschken- und Reitpferde; mit Tagesanbruch muß er es schon wissen, wer gestern Abends im Whist einen Schlemm verschenkte, weil er statt Coeur-Dame Pique-Achte ausspielte; er muß zu jeder Minute des Tages wissen, wer heute die frischesten Austern und den besten Caviar hat u. s. w. Ein solcher Zugemüse-Mann scheint oft in mehreren Auflagen zu existiren; geht man unter den Linden, steigt er allda herum; geht man im Thiergarten, sieht man ihn im Thiergarten reiten; ist man in Charlottenburg, fährt er im Cabriolet in Charlottenburg herum; ist man in Stralow oder in Treptow, schwimmt er in einem Nachen auf der Spree hinaus. Er ist in einem und demselben Augenblick im Theater, im Concert, in den Vorlesungen, bei der Liedertafel, auf der Börsenhalle und in einigen Abendzirkeln. Er spricht mit Einem, hört auf einen Zweiten, sieht nach einem Dritten, greift nach einem Vierten, und steigt zugleich auf einen Fünften los. Solche Allerweltsmenschen und Zugemüsemänner sind übrigens wie Auslegekasten, die des Tags über mit Neuigkeiten angefüllt in die ganze Welt hinausgeschoben und des Nachts hereingezogen werden. Es sind die Buchdrucker-Spacien in dem Buche der Menschheit, sie bedeuten gar nichts, doch müssen sie da sein zur Deutlichkeit und Leserlichkeit der andern; sie sind vom Schöpfer so ausgesäet, wie Rübsamen in den Zwischenraum edler Gewächse, sie füllen den leeren Platz aus, ohne den bessern Pflanzen zu schaden.

Die Taschen-Familie.

(Beschluß.)

Nun kommt die Jagdtasche, die Oberhofküchenmeisterin des Vergnügens. Sie ist der Probesaal zum Einstudiren, wie man sodann die Menschen gleich Thieren hetzt und jagt, wie man lauert und anschlägt; wie man edles Wild parforce auftreibt und in kalter Luft niederschießt. Das ganze menschliche Leben ist eine Jagdtasche, oder vielmehr eine Taschenjagd; Einer jagt nach der Tasche des Andern; da werden Treib- und Prelljagden veranstaltet, man jagt in Schlachten, zu Ehren des Pulvererfinders, die Menschen wie Schwarzwild, die edlen Hirsche werden immer seltner, doch die Hasenfüße sind nicht auszurotten. Wenn das Wild zu fern ist, gießt man das Jagdtaschenblei zu Setzkastenblei, und schießt damit drauf los. Eine würdigere Schwester findet die Jagdtasche in der

Patronentasche, der Kriegs-Präsidentin Mavors. Patronentaschen sind mehrere Taschen, die ihre Patronen vereinigen um einen Patron für alle Taschen zu finden. Dieser zunächst steht die

Maultasche, (Maulschelle) die man oft erhielt, wenn man das Maul nicht in der Tasche behält, sondern spricht, wie es einem gewachsen ist. Solche Maultaschen trägt man oft Jahre lang in der Tasche, bis man executiver Maultaschner wird. Es ist sonderbar, daß eben die Leute die meisten solcher Taschen einstecken, die nichts einstecken, und die das Maul am rechten Ort haben. Solche Maultaschen kleiden am besten und zieren ordentlich die

Backentaschen des Affen und des Orangoutangs im geselligen Leben; für diese Backentaschen aller schwänzelnden, ekelhaften, äffenden Gesprächs- und langwieriger Schreibe-Affen sind die Maultaschen erfunden worden, und es läuft einem das Maul voll Wasser, ihnen eine Tasche voll ähnlicher Empfindungen zukommen zu lassen. Die Gallerie der so glorreichen Familie beschließt nun ein Mitglied, welches die Welt nicht nur regiert, sondern tyrannisirt, ein Mitglied, das in jeder Gesellschaft zu finden ist, und das ausschließend dem schönen Geschlecht angehört: die

Plaudertasche! Diese plündert ganze Nationen in die Tasche! Wie ein einziger Laut den Sturz einer Lavine hervorbringen kann, so ist

ein Anschlagwort genug, um die Lavine ihrer Beredsamkeit in das Rollen zu bringen. Sie fängt an zu plaudern, die Masse vergrößert sich immer mehr, bis sie die ganze Gegend sammt Häusern und Bewohnern niedergeplaudert hat, und man oft hundert zerstümmelte Namen aus dem Schutt ihrer Worte herausgraben muß. Welch einen Unterschied giebt es in Familien. Wie liebenswürdig und reizend, wie verführerisch ist die üppige volle Brieftasche gegen die unerträgliche, meistens dünne und magere Plaudertasche! Welch ein Spiel der Natur in den Taschen, welche bewundernswerthe Taschenspielerei!

Ein Ausflug nach Grünberg und dortiger dreitägiger Aufenthalt.

(Fortsetzung.)

Jedem, mit der Tages-Geschichte nur einigermaßen Befreundeten, können die Fortschritte nicht unbekannt geblieben sein, welche Grünberg in der Kultur seiner Weine, in der Fabrikation seiner Tuche, Wollspinnereien und Sortirens seit Jahrzehnden gemacht, und welche geistige Mittel es anwendete, um die mit Fleiß und Mühe gesammelten Theorieen in's praktische Leben überzutragen. So ist z. B. der Garten-Verein bekanntlich sehr wirksam, um die Wein-Pflege und Obst-Zucht mehr und mehr zur Vervollkommnung zu bringen.

Referenten waren diese Thatsachen ebenfalls nicht unbekannt, ja es waren ihm auch manche Einzelheiten von dem lobenswerthen Wirken Einzelner, als wie des achtbaren Fabrik-Herrn F. u. a. m., zu Ohren gekommen; das innere gesellige Leben aber, diese Würze des menschlichen Daseins, dieser artesische Brunnen der Zerstreuung, aus dessen Tiefen jeder thätige, einen Theil des Tages mit trocknen Berufsgeschäften belastete, Mann das Erholungs-Wasser so gerne schöpft, konnte ihm um so weniger bekannt sein, als er meistens mit der Schnellpost diesen Ort passirt, und nur Gelegenheit hatte, den mit Recht einen Ruf habenden Gasthof zu den drei Bergen kennen zu lernen.

Ließe sich auch von dem Eingangs erwähnten Wirken auf eine geistige Thätigkeit und das Bedürfniß einer anständigen Unterhaltung um so mehr schließen, als der Ort viele Litteraten und höhere Beamte in sich faßt, so ist doch ein positives Resultat mit Gewißheit daraus nicht zu entnehmen, indem es bekanntlich viele, recht gescheute Männer, ja Gelehrte von Ruf giebt, die nur sich und den Wissenschaften leben, und denen die sociale Tugend gänzlich abgeht. Der Gegenstand mußte also vor dem Tribunal der Ueberzeugung verhandelt werden, ehe das Schuldig oder Nicht-Schuldig von der Gewissens-Juri ausgesprochen werden konnte. Hierzu hatte sich eher als erwartet Gelegenheit gefunden. — Geschäfte veranlaßten mich, eine Reise dahin zu unternehmen, und es war voraus zu sehen, daß ich einige Tage würde dort verweilen müssen.

Das schönste Wetter begünstigte dieselbe, und im Fluge berührte ich, nachdem das reinliche, länglich gebaute Beuthen passirt war, und die schönen Chausseen durchschneidend, das industriöse zierliche Neusalz, auch das früher als Wallfahrtsort belebt gewesene Wartenberg, und erreichte das anmuthig von Weinbergen und Weinburgen begrenzte Grünberg. Die in der Nähe des Gasthofs zur goldnen Traube habenden Verrichtungen bestimmten mich, dort zu logiren, und kann die Bewirthung nur lobend erwähnen, obzwar derselbe für diejenigen Reisenden, die Geschäfte im Mittelpunkt der Stadt haben, zu abgelegen sein möchte. Was mich am meisten heiter und gemüthlich stimmte, war die freundliche Ansicht der links gelegenen höchst geschmackvollen Anlagen des dortigen Ternaux, angelehnt an das gigantische Fabrikwerk desselben Besitzers, und gegenüber das herrliche Natur-Grün, von schmalen weißen Fußstegen durchschnitten, die sich wellenartig nach den Höhen winden und ihren Zentralpunkt an der Weinburg des Kaufmann G. zu finden scheinen. In angenehmen Betrachtungen verloren, den Rauch aus meiner Pfeife behaglich dampfend, störte mich das Gerassel einer stattlichen Equipage, deren Einsitzer mich kaum gewahr wurden, als sie halten ließen, und mich bei meinem Namen nennend, die gewöhnlichen Fragen an mich richteten: Wie befinden Sie sich? wie kommen Sie hieher? Die falsche Schaam hielt mich ab, sie nach ihrem Namen zu fragen, that vielmehr eben so bekannt, und erwiederte, daß ich mich hier einige Tage aufzuhalten ge-

dächte, machte sie zugleich auf die herrliche Umgebung meiner Wohnung aufmerksam, und wollte mich eben empfehlen, als die beiden Reisenden zugleich lachend mich frugen, ob ich mit Capitain Parry die Nordpol-Expedition mitgemacht hätte?

(Der Beschluß künftig).

Vermischtes.

Der Thurm der berühmten Kathedrale zu Chartres in Frankreich ist durch Unvorsichtigkeit einiger Arbeiter abgebrannt. Das Zimmerwerk darin wurde der Wald deshalb genannt, weil es aus 10000 starken Kastanienstämmen bestand.

In der Nacht vom 17. zum 18. zündete der Blitz in einer Windmühle zu Nieder-Polkwitz, welche gänzlich abbrannte.

Auch in Süchteln bei Crefeld traf der Blitzstrahl den hohen Thurm der katholischen Kirche, fuhr hinunter am Hochaltare, an welchem eben das Hochamt gehalten wurde, und traf mit einem fürchterlichen Knalle die auf diesem Altare liegende silber-vergoldete Patene. Glücklicherweise ist Niemand beschädigt worden, und die Andächtigen kamen mit dem Schreck davon.

Am Sonntage den 19. d. M. Vormittags um 11 Uhr überzogen Gewitterwolken von Sturm, Hagel und Regen begleitet, die Stadt Glogau und Umgegend.

Der Referent der Breslauer Gewerbe-Ausstellung erwähnt abermals belobend einen unserer Mitbürger mit den Worten: „Herr Kupferschmidt Fendius aus Grünberg hat die Ausstellung mit Uebersendung einer Theemaschine und Geléeform bereichert, welche besonders als durchweg freie Handarbeit alles Lob verdienen."

In Berlin werden in der Schwimm-Anstalt des Herrn Lutze Versuche mit der Schwimm-Büchse gemacht, die vor der Gefahr des Ertrinkens schützen soll. Der Preis einer solchen Büchse ist 5 Rthlr.

(Neues Mittel, gute Milch zu fabriziren.) Man nehme eine halbe Kanne Wasser und eine halbe Kanne schlechte Milch, mische darunter ein Viertelquart schlechte Butter nebst einer Hand voll Mehl, rühre alles, ehe man es zum Verkauf trägt, tüchtig durch einander, und man wird den trefflichsten Sahn erhalten.

Ein spanischer Zwerg von 36 Zoll Größe hat eine englische Zwergin von 25 Zoll Größe geheirathet. Auf die Frage, wie sie sich ihre Liebe mittheilen könnten, da jedes von ihnen nur seine Muttersprache verstehe, antworteten sie lächelnd: „So etwas macht sich wohl."

Die französischen Prinzen haben wahrhaft fürstliche Geschenke zurückgelassen. Außer andern namhaften Geschenken erhielt die Armen-Kasse zu Berlin 5000 Rthlr., die Dienerschaft des Königlichen Schlosses 1000 Stück Friedrichsd'or.

Bekanntlich hat ein Neapolitaner, Herr Onorati, aus den Weintrauben ein sehr gutes Oel gezogen; wäre es nicht der Mühe werth, daß man hierorts Versuche damit machte??

Logogryph.

Ich weiß ein Wörtchen klein und schmal,
Gar kräftig ist des Wörtchens Schall;
Nicht wahr, ihr gäbt für den Genuß
Von mir, den steifen Ehrenkuß
Gern, gern,
Ihr großen Herrn?
Nimmst du von diesem kleinen Wort
Die ersten drei Figürchen fort,
So bleibt ein kleiner Name Rest,
Der sich durch Dümmling deuten läßt,
Y — a!
Ein Esel da!
Wohl dem, der, wenn die Mitte fehlt,
Das Ganze fand, gut zugezählt!
Hat er's im Kasten, ist's ihm süß;
Im andern Fall ist ihm gewiß
Warm, warm,
Hat er's im Arm.

Auflösung des Homonyms im vorigen Stück:

Kamm.

Dieses Blatt ist um denselben Preis, wie in Grünberg, zu haben: in D. Wartenberg bei Herrn Bürgermeister Hintze; in Neusalz bei dem Buchbinder Anders; in Beuthen bei dem Kaufmann Nagel. (Dieselben übernehmen auch die Besorgung von Anzeigen in das Intelligenzblatt.)

Intelligenzblatt zum Grünberger Wochenblatte.

Sonnabend den 25. Juni 1836.

12. Jahrgang. Nro. 26.

Angekommene Fremde.

Den 17. Juni. In drei Bergen: Herr Gutsbesitzer v. Bojanowski und Herr Major v. Brinck a. dem Großherzogthum Posen, Herr Geh. Ober-Tribunals-Rath Reinhart a. Berlin. — Den 18. Frau Intendantur-Räthin Briesen mit Familie a. Berlin. — Den 19. Therese v. Hein a. Leobschütz, Mathilde v. Stach a. Neisse, Herr Kunstreiter Fra-Vinc-Stella mit Frau a. Prag, Herren Jouvelier Sommer u. Gutsbesitzer Jüttner a. Breslau. Im schwarzen Adler: Herr Handelsm. Gierig a. Lennep. In der goldnen Traube: Herr Kaufm. Bergmann a. Berlin. — Den 20. In drei Bergen: Herr Polizeirath Betschler a. Landsberg a. d. W., verw. Fr. Rust a. Berlin, Herr Mechanicus Ingham a. Achen, Herr Kaufmann Hoppe a. Liegnitz. — Den 21. Fr. Commerzienrath Rahm a. Stettin. In der goldnen Traube: Fr. Gräfin v. Röder a. Rietschütz, Herr Pastor Hoffmann u. Frau a. Uttendorf, Herr Bauinspector Mehwes u. Familie a. Glogau. — Den 22. Herr O.-Steuerinspector Kaffron u. Frau a. Ratibor. — Den 23. In drei Bergen: Herr Kaufmann Wehrmann a. Frankfurt a. M., Herr Stadtrath Sorsche a. Breslau, Herr Kaufmann Sandmann a. Frankfurt a. d. O. In der goldnen Traube: Frau Baronin v. Gotthardt u. zwei Fräulein a. Lippchen i. d. Neumark, Herr pension. Regierungsrath Ullerici u. Frau a. Meseritz.

Oeffentlicher Verkauf.

Die zum Tuchfabrikant Karl Samuel Hartmann'schen Nachlaß gehörigen Grundstücke:

1) das Wohnhaus nebst Scheune, Presse und Gräserei bei der Lohmühle, taxirt 571 Rtlr. 4 Sgr.,
2) der Weingarten No. 2063. im Försterlande, taxirt 151 Rtlr. 5 Sgr.

sollen auf den Antrag der Erben theilungshalber im Termine den 1. October d. J. Vormittags um 11 Uhr auf dem Land- und Stadt-Gerichte an die Meistbietenden verkauft werden.

Grünberg den 19. Mai 1836.

Königl. Land- und Stadt-Gericht.

Nothwendiger Verkauf.

Die zum Winzer Johann Christoph Kurtz'schen Nachlaß gehörigen Grundstücke:

1) das Wohnhaus No. 450. im vierten Viertel, mit Zubehör, taxirt 506 Rtlr. 22 Sgr.,
2) der Weingarten No. 1441. a. in Siberien, 2 Flecken, taxirt 218 Rtlr. 8 Sgr.,

sollen in termino den 1. Oktober d. J. Vormittags um 11 Uhr auf dem Land- und Stadt-Gerichte anderweit wegen unterbliebener Zahlung der Kaufgelder an den Meistbietenden verkauft werden.

Grünberg den 19. May 1836.

Königl. Land- und Stadt-Gericht.

Aufforderung.

Alle jungen Männer, welche in dem Zeitraume vom 1. Januar 1812 bis ult. December 1816 geboren, indeß nicht von hier gebürtig, sich gegenwärtig aber als Gehülfen, Gesellen u. s. w. hierselbst aufhalten, und nicht bereits zur Eintragung in die Cantonlisten angemeldet sind, werden hierdurch aufgefordert, sich Montags den 27. d. M. Nachmittags um 2 Uhr vor dem Bezirksfeldwebel Herrn Bieß bei Vermeidung unliebsamer Maaßregeln auf dem Rathhause zu gestellen. Diejenigen, welche schon im Besitze von Gestellungsscheinen sind, haben dieselben mitzubringen und vorzulegen.

Grünberg, den 23. Juni 1836.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Es sind noch 21 Stöße eichene Rinde auf dem Sawader Reviere à Stoß 3 Rtl. 20 Sgr. sofort abzulassen.

Grünberg, den 22. Juni 1836.

Der Magistrat.

Auction.

Künftigen Montag den 27. Juni, Vormittags von 9 und Nachmittags von 2 Uhr an, wird der Mobiliar-Nachlaß der Winzer Gottlob Sanderschen Eheleute in der Maugschtgasse, bestehend in:

Meubles, Hausrath, Kleidern, 4 Vierteln Wein von 1835, Weingefäßen rc.,

an den Bestbietenden versteigert.

Grünberg, den 24. Juni 1836.

Nickels.

Bekanntmachung.

Nach §. 6. des Statuts besteht der Verwaltungs-Ausschuß des unterzeichneten Vereins aus

11 Mitgliedern, deren Dienstzeit auf zwei Jahre bestimmt ist.

Wenn nun die Dienstzeit des derzeitigen engeren Ausschusses mit dem 1. Juli a. c. zu Ende geht, so haben wir zur Wahl des künftigen Verwaltungs-Ausschusses und zur Beschlußnahme über etwanige Aenderungen des Statuts einen Termin auf **Mittwoch den 29. d. M. Nachmittags um 3 Uhr, im Saale des hiesigen Ressourcen-Locals**, anberaumt, wozu wir die respectiven Vereins-Mitglieder hierdurch ergebenst und mit dem Bemerken einladen, daß die Ausbleibenden an die Beschlüsse der Erschienenen gebunden sind.

Grünberg, den 22. Juni 1836.

Der Verwaltungs-Ausschuß des Gewerbe- und Garten-Vereins.

Ein guter Weber und Feinspinner suchet Arbeit. Nachweisung ertheilt die Buchdruckerei.

Freitag den 24. Juni sind in der Gegend des Topfmarkts 2 Stück Gänse entflohen. Der jetzige Besitzer wird hierdurch ersucht, gegen eine angemessene Belohnung dieselben in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Mein in der Todtengasse belegenes Wohnhaus nebst sechs Rahmlängen, beabsichtige ich, im Ganzen, oder auch einzelne Stuben darin, zu vermiethen. Hierauf Reflektirende wollen die Bedingungen gefälligst bei dem Mäkler Herrn John nachsehen.

Heinrich Schuster, Tuchappreteur.

Im Kirchenbezirk No. 55. im Hinterhause, eine Stiege hoch, ist eine Stube für eine oder zwei unverheirathete Personen baldigst zu vermiethen. Hierauf Reflectirende werden gebeten, sich in der Buchdruckerei zu melden.

Eine Stube vorn heraus, nebst Alkove, ist zu vermiethen bei **Karl Nippe** vorm Neuthore.

Eine Unterstube nebst Alkove, hinter Schuberts Mühle, ist zu vermiethen; das Nähere bei **Wilhelm Hartmann**.

Mein Lager

natürlicher Mineral-Brunnen

wurde heut wieder von den Quellen durch frische Sendungen ergänzt, als: Marienbader Kreuzbrunnen, Eger-Franzens, Kissinger-Ragozzi, Selters, Ober-Salzbrunnen, Püllnaer und Saidschützer und dergl. m. in 1/1 und 1/2 Krügen. Auch habe bei der stärker werdenden Abnahme die zweckmäßige Einrichtung getroffen, daß alle 14 Tage frische Sendungen nachfolgen. Kisten zur Verpackung für die Umgegend gebe billigst

Carl Seiffert am Topfmarkt.

Gummi-Elasticum-Glanzwichse,

welche das Leder wasserdicht macht, stets weich erhält, und das Brechen desselben verhindert, in Schachteln zu 1 Sgr.

Diese Wichse vertritt bei Stiefeln ganz die Stelle der Gummi-Elasticum-Auflösung, und ist deshalb wegen ihrer Billigkeit vorzuziehen.

Zu jeder andern Art von Lederzeug, als: Pferdegeschirren, Satteln, Spritzenledern, Schläuchen rc., würde die Gummi-Elasticum-Auflösung vorzuziehen sein, da selbige das Leder nach zweimaligem Ueberstreichen wasserdicht macht, und dasselbe vor Rissen und Fäulniß bewahrt, in Dosen zu 10 Sgr. und 5 Sgr. zu haben bei

F. A. Fiebig am Holzmarkt.

Meyersches Kräuteröl zur Verschönerung, Erhaltung und Wachsthum der Haare empfing, und verkaufe das Glas zu 1 Rtlr. 10 Sgr.

C. F. Eitner beim grünen Baum.

Von den so sehr beliebt gewordenen Fettheeringen empfing wieder eine neue Sendung, und empfehle dieselbe, so wie ganz gute holländische und schottische Heringe, billigst zur gütigen Abnahme.

F. A. Fiebig am Holzmarkt.

Von den vorzüglichsten Gattungen Mineral-Brunnen frischester Füllung habe stets vorräthig

C. F. Eitner beim grünen Baum.

Beste Steyermärksche Sensen, Steine dazu, Gras- und Korn-Sicheln, billigst bei

Fr. Franke.

Gute Kappen-Leinwand ist zu billigen Preisen zu haben bei

Karl Mustroph am Buttermarkt.

Messinaer Citronen, grüne Pomeranzen und Braunschweiger Wurst, empfiehlt zur gütigen Abnahme

Anton Leuckert,
dem Herrenteiche gegenüber.

Das Pfund Schweinefleisch verkauft zu 2 Sgr. 9 Pf. der Fleischer **Hirte**.

Eine noch brauchbare Lockmaschine nebst einer Doppelmühle steht zu verkaufen bei

G. Kretschmer auf dem Lindeberge.

Saure Gurken sind zu haben bei

Sattler Wilhelm Walter.

Es stehet ein guter Färbe-Kessel zum Verkauf bei Preuß im Schießhaus-Bezirk.

Zu einem Schwein-Ausschieben am Sonntage den 26. Juni, ladet ein

Kliem, Brauer in Schloin.

Den Inhaber eines aus meiner Büchersammlung entliehenen Buches ersuche, dasselbe Verhältnisse halber bald zurückzuschicken.

C. A. Richter.

Die H. Reisnersche Buch-, Kunst- und Musikalien-Handlung in Glogau
empfiehlt sich zu allen Aufträgen, die in das literarische, Kunst- und Musik-Fach gehören, und verspricht dabei unter Zusicherung der möglichst billigen Bedingungen die schnellste Effektuirung aller Bestellungen.

Für Grünberg und die Umgegend hält der Buchdrucker Siebert stets ein Lager der neuesten Erscheinungen, sowohl von Büchern, als Musikalien, vertheilt über alle auf Subscription erscheinenden Werke die Prospekte gratis, und wird jede bei ihm eingehende Bestellung auf das Prompteste besorgen.

Subscriptions-Einladung.

Vaterländische Bilder

in einer vollständigen

Geschichte und Beschreibung

sämmtlicher Burgen und Ritter-Schlösser Preußens

von K. A. Müller.

In Heften von 3 Bogen Text und 1 schönen Burgansicht zu 6 Sgr.

Das Ganze wird 24—30 Hefte werden, und erscheint auf schönem Velin-Druckpapier in größtem Medianformat mit neuen Typen. Subscriptions-Listen mit einer Abbildung liegen in allen Buchhandlungen zur Unterzeichnung bereit.

Erste Abtheilung:

Die Burgen Schlesiens und der Grafschaft Glatz.

Die Ritterburgen, welche besonders vom Jahr 1000—1500 eine Hauptrolle spielten, und sowohl als Denkmale der Geschichte, wie der Baukunst, von hohem Interesse sind, werden immer die Aufmerksamkeit jedes Gebildeten in Anspruch nehmen. — Die Geschichte dieser Burgen kann man auch zugleich die Geschichte des Landes jener Zeit nennen, da fast kein wichtiger Ort und keine Gegend ohne eine Burg war, und die Geschichte derselben mit der des Landes innig verschmolzen ist. — Außer dem Rein-Geschichtlichen hat der Verfasser auch die Sagen, welche mit der Geschichte der Burgen und Schlösser verwoben sind, sorgfältig gesammelt, und dadurch dem Werke ein nicht geringes Interesse mehr verliehen. Selbst der Geschichtsforscher wird in dem Werke vieles Neue finden. Alle Freunde vaterländischer Geschichte fordern wir hiermit auf, dieses Unternehmen durch Sammeln von Subscribenten gütigst zu unterstützen, da bei der schönen Ausstattung und dem billigen Preise nur ein sehr starker Absatz die Kosten decken kann. — Alle Preußen, welche sich für ihr Land und die Geschichte desselben interessiren, sind hiermit freundlichst zur Unterzeichnung aufgefordert. Der Preis ist so gestellt, daß auch der Minderbegüterte sich dieses vaterländische Geschichtswerk anschaffen kann. Allmonatlich erscheint ein Heft, und da das Werk in meinen Händen ist und auch schon fleißig an den Ansichten gearbeitet wird, so kann dasselbe noch schneller, als hier versprochen, geliefert werden.

Glogau, im Februar 1836.

C. Flemming.

Auf vorstehend verzeichnetes Werk nimmt die hiesige Buchdruckerei Bestellung an.

M. W. Siebert.

Bei Unterzeichnetem sind nachstehend verzeichnete Bücher stets vorräthig:

Verfahren in Steuer-Prozessen nach autentischen Quellen bearbeitet zum Gebrauch für Rechtsverständige, Steuerbeamte und Geschäftsmänner. gr. 8. 15 sgr.

Der Arzt für alle Uebel und Fehler des Magens, des Magenkrampfs, der Magenschwäche und der krankhaften Verdauung. Für Nichtärzte von einem praktischen Arzte. Zweite Aufl. 8. 10 sgr.

M. W. Siebert.

Beim Buchbinder Richter an der katholischen Kirche ist zu haben:

Frommer Jungfrauen Gemüthsleben. Von Lina Reinhard, 2 Theile. geh. 1 rtl. 10 sgr.

Vaterländische Bilder, oder Geschichte und Beschreibung sämmtlicher Burgen und Ritterschlösser Schlesiens beider Antheile und der Grafschaft Glatz. Mit Burgansichten. 1tes Heft, mit der Ansicht von Fürstenstein. geheftet 6 sgr.

Geschichte der brandenburgisch-preußischen Staaten von ihrem Entstehen bis auf die

neuesten Zeiten. Herausgegeben von W. Fischer. Mit 25 Stahlstichen. 1te Lieferung, mit dem Brustbilde Albrecht des Bären. geheftet. 1836. 10 sgr.

Subscriptions-Einladung. Allgemeines Handbuch des Gartenbaues, oder kurze praktische Anweisung zum Gemüsebau, sowohl im Lande als auf Mistbeeten, der Obstbaum- und Blumenzucht, des Hopfen- und Weinbaues, für jeden Gartenbesitzer, von C. H. Kleemann, fürstlichem Hofgärtner zu Carolath. In 10 Lieferungen à 6 sgr. 3 pf.

Wein-Verkauf bei:

Manglus auf der Burg, 35r., 2 sgr.
Em. Starsch auf der Niedergasse, 35r., 2 sgr.
Phil. Weber am Lindeberge, roth. 35r., 2 sgr. 8 pf.
Wittwe Häkel, Lawalder Gasse, 35r., 2 sgr. 8 pf.
Wilhelm Liehr, Hospitalgasse, 35r., 2 sgr.
August Effner, Mittelgasse, 34r., 4 sgr.
Wittwe Weidner beim Niederthore, 35r.
Chr. Teichert hint. der Scharfrichterei, 35r., 2 sgr.
Schuhmacher Koltzhorn, 34r., 5 sgr.
Bäcker Frenzel auf der Burg, 35r., 2 sgr. 8 pf.
Appreteur Krause, 34r., 5 sgr.
Karl Schlötcke hinterm Niederschl., 35r., 2 sgr.
August Roschke beim grünen Baum, 35r., 2 sgr.
Wittwe Augspach, Todtengasse, 35r., 2 sgr. 8 pf.
Wittwe Schirmer, Niedergasse, 35r., 2 sgr.
Sam. Pätzold auf der Burg, 35r., 2 sgr.
Gottfr. Mannigel, Mittelgasse, 35r., 2 sgr.

Kirchliche Nachrichten.

Geborne.

Den 14. Juni: Tuchfabrikanten Aug. Schulz ein Sohn, Reinhold Adolph. — Einwohner Johann Gottlieb Prittmann eine Tochter, Joh. Ernestine. — Den 17. Müller-Meister Johann Gottlieb Opitz in Heinersdorf ein Sohn, Karl August. — Den 18. Schuhmachermstr. Gottfr. Günther ein Sohn, Gustav Adolph.

Getraute.

Den 21. Juni: Tuchmachergeselle Johann August Kapitschke, mit Johanne Eleonore Christmann.

Gestorbene.

Den 16. Juni: Verst. Schneider-Meister Gottl. Großmann Wittwe, Christiane Beate geb. Blum, 58 Jahr 10 Monat 3 Tage, (Abzehrung). — Den 17. Mützenfabrikanten Friedrich Gottl. Richter Sohn, Wilhelm Friedrich, 4 Tage, (Krämpfe). — Den 18. Schuhmachermstr. Christ. Gottlob Kärgel Ehefrau, Anna Dorothea geb. Wilgens, 58 Jahr 11 Monat 11 Tage, (Brustkrampf). — Den 19. Tuchmachermstr. Johann Gottlob Grisler, 64 Jahr 3 Monat, (Abzehrung). — Den 20. Tuchmachergeselle Johann August Hampel, 39 Jahr, Nervenfieber). — Den 23. Verst. Ausgedinge-Gärtner Joh. George Barrein in Sawade Wittwe, Anna Rosina verw. gewesene Mischke geb. Herbig, 72 Jahr 2 Monat 1 Tag, (Alterschwäche).

Gottesdienst in der evangelischen Kirche.

Am 4. Sonntage nach Trinitatis.
Vormittagspredigt: Herr Pastor prim. Meurer.
Nachmittagspredigt: Herr Pastor Wolff.

Höchste Marktpreise.

		Grünberg. Vom 20. Juni 1836.			Glogau. Vom 17. Juni 1836.			Breslau. Vom 20. Juni 1836.		
		Rthlr.	Sgr.	Pf.	Rthlr.	Sgr.	Pf.	Rthlr.	Sgr.	Pf.
Waizen . . .	der Scheffel	1	16	3	1	5	6	1	12	—
Roggen	: :	1	—	—	—	25	6	—	23	—
Gerste, große .	: :	1	2	—	—	25	—	—	18	6
: kleine .	: :	—	28	—	—	—	—	—	—	—
Hafer	: :	—	20	—	—	19	—	—	15	—
Erbsen	: :	1	18	—	—	—	—	—	—	—
Hierse	: :	1	26	—	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln . . .	: :	—	20	—	—	20	—	—	—	—
Heu	der Zentner	—	25	—	—	—	—	—	—	—
Stroh	das Schock	4	—	—	—	—	—	—	—	—

Spiritus-Preise zu Berlin per 200 Quart à 54°.
Den 16. Juni 16½ — 17 Rthlr.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich einmal, und kann jeden Sonnabend, von Morgens früh 6 Uhr an, abgeholt werden; auch wird es den hiesigen resp. Abonnenten auf Verlangen frei ins Haus geschickt. Der Pränumerations-Preis beträgt vierteljährig 12 Sgr. Inserate werden spätestens bis Freitag Mittag 12 Uhr erbeten.